

KURZ NOTIERT

„Stunde der Wintervögel“

HARPSTEDT • Der Weihnachtsbaum ist in vielen Haushalten abgeschmückt. Die Silvesterknaller sind verrauchert. Und jetzt? „Vögel zählen!“, rät der Naturschutzbund Deutschland (Nabu). Bundesweit ruft er dazu auf, vom 5. bis 7. Januar die gefiederten Freunde in Parks und Gärten zu zählen und die Ergebnisse einzusenden. Interessierte Mitbürger finden Meldebögen auch in der Harpstedter Mühle und im Raiffeisen-Markt. Ebenso online.

www.stundederwintervoegel.de

Heute: „Depui“ im „Liberty's“

HARPSTEDT • Innerhalb der Reihe „Kultur am Donnerstag“ konzertiert heute Abend ab 20 Uhr die Band „Depui“ im „Liberty's“. Der Sänger, Gitarrist und Songschreiber Bent Ivar Depui Tversland aus Norwegen, die Violinistin Regina Mudrich, Bassist Martin Zemke und Percussionist Tjard Cassens machen auf der „Start Healing“-Tour Station im Burger-Imbiss von Metin Kalabalik an der Langen Straße in Harpstedt. Auf Lieder, die vom Hinfallen und Auf-



Fast schwarzer Himmel über Harpstedt lässt die Ruhe vor dem Sturm erahnen

Kaum zu glauben, aber wahr: Dieses Bild von der Harpstedter Windmühle entstand gestern früh nicht

etwa vor, sondern nach Sonnenaufgang. Die Sonne machte sich allerdings rar. Als einziger heller Fleck

am Himmel spendete der Vollmond ein bisschen Restlicht – immerhin genug für ein Foto mit einem mäßig

lichtstarken Objektiv. Der Himmel über der Windmühle verhieß keinen schönen Tag, sondern ließ eher

die Ruhe vor dem Sturm erahnen. Die Meteorologen behielten Recht: Über Norddeutschland zog ein Tief

mit Regen und heftigen Windböen – bis hin zu Orkanstärken. • Foto: Bohlken

Beim Thema Kirchenumbau drückt Anke Orths aufs Tempo

Colnrade braucht nach Auffassung der neuen Pastorin schnell einen Gemeinderaum

Von Jürgen Bohlken

COLNRAD/HEILIGENLOH • Sie fühlt sich mittlerweile schon ein bisschen heimisch in ihrem neuen Umfeld: Pastorin Anke Orths. Die evangelische Gemeinde Heiligenloh-Colnrade, in der sie Mitte Oktober die zwei Monate zuvor vakant gewordene Pfarrstelle antrat, sei sehr offen, interessiert, vielfältig und mit ihren verschiedenen Musikgruppen außerordentlich musikalisch, teilt die Geistliche.

Nach nur „ein wenig“ Umzugsstress bezog die 52-Jährige in der Woche vor Weihnachten das Pfarrhaus in Heiligenloh. Es gefiel ihr auf Anhieb. Sie mag nach eigenem Bekunden das Gebäude mit den „tollen Bäumen drumherum“ und gesteht: „Ich lebe gern in alten, großen Häusern.“

Mehrere Sitzungen mit den Kirchenvorstehern liegen bereits hinter ihr; drei Amtsinhaber, darunter „altgediente“, wollen nach ihrer Kenntnis aufhören. „Im Moment sind wir dabei, Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl am 11. März zu suchen“, erläutert die Pastorin.

Ihr liegt daran, dass Colnrade nach dem längst vollzogenen Verkauf des Gemeinde- und des Pfarrhauses bald wieder einen Gemeinderaum bekommt. Der soll in die Kirche

St. Marien integriert werden – und eine mobile Glaswand dabei als Abgrenzung zum Kirchenraum dienen. Die Pläne liegen schon länger in der Schublade. Sie lassen sich aber nicht so umsetzen, wie's angedacht war. Der ursprünglich außerhalb der Kirche vorgesehene Sanitärkomplex stieß auf Anlieger-Widerstand. Daher müssen nun neben einer Küche auch Toiletten irgendwie im Gotteshaus einen Platz finden.

Eine Überplanung der Planung wird somit nötig. Eine Schwierigkeit sei noch der angestrebte barrierefreie Zugang, weiß Anke Orths. Sie hat sich vor diesem Hintergrund ein durchaus „sportliches“ Ziel gesetzt: Sie sähe gern, wenn der Umbau bis zum Advent 2018 erledigt wäre. „Das sollte doch zu schaffen sein, sofern alle Player mitspielen“, hofft die Geistliche.

Im Moment müssten sechs Vorkonfirmanden aus dem Bereich der früheren Kirchengemeinde St. Marien Colnrade im 14-tägigen Turnus zum Konfirmandenunterricht nach Heiligenloh. Diese Wege seien auf Dauer „unzumutbar“, findet Anke Orths. Ein eigener Gemeinderaum für Colnrade fehle

schon sehr – im Übrigen auch für die Gemeindegaststätte. Aktuell diene das Gasthaus Schliehe-Diecks als räumliche Ausweichlösung.

In der Finanzierung des Colnrader Kirchenumbaus fließen die Erlöse aus dem Verkauf von Gemeinde- und Pfarrhaus ein, verrät die Pastorin. Mit einem ähnlichen Bauvorhaben hat die 52-Jährige bereits zu tun gehabt – in Idensen in der Region Hannover. Dort war sie bis 2016 tätig gewesen, ehe sie als Seelsorgerin zum Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke wechselte. „In Idensen durften wir aus Gründen des Denkmalschutzes nicht an die Wände ran. Wir haben daher, ein bisschen salopp formuliert, einen ‚Kasten‘ in die Kirche gesetzt“, erinnert sich Orths.

„Ökumene war ein Schwerpunkt“

Der berufliche Werdegang von Pastorin Anke Orths begann mit Jugendmitarbeit in der Kirchengemeinde Bassum und einem Freiwilligen Sozialen Jahr in Rotenburg an der Wümme. Ihr Theologiestudium absolvierte die heute 52-Jährige in Göttingen, Birmingham und Hamburg, wobei, so sagt sie, die Ökumene schon ein Schwerpunkt gewesen sei. Nach dem Vikariat in Hannover-Ricklingen folgte eine berufliche Umorientierung: Orths absolvierte eine Weiterbildung zur Referentin für Sozialmanagement bei der Profil GmbH. „Dort habe ich gelernt, dass man von der Wirtschaft lernen muss“, verrät sie. Ein

Praktikum bei der Varta AG in Hannover in den Bereichen Personalwesen, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Führungskräfte-Entwicklungstraining blieb ihr als „gute Zeit“ im Gedächtnis. „Dabei habe ich auch viel erfahren über Menschen, die ihren Lebensunterhalt in Schichtarbeit verdienen.“ Ihre erste Pfarrstelle bekam die Pastorin 2003 in Pottenhagen, einem Ortsteil im Süden der Stadt Neustadt am Rübenberge (Region Hannover), ehe sie 2009 nach Idensen wechselte. Nur kurz wahrte indes ihre seelsorgerische Arbeit im Syker Kinder- und Jugendhospiz „Löwenherz“. • boh



Sie trat Mitte Oktober 2017 als Nachfolgerin von Dr. Marikje Smid die Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde Heiligenloh-Colnrade an: Pastorin Anke Orths. • Foto: Schneider



Auf ihr Neujahrskonzert im Koems-Saal am Sonntag, 28. Januar, freuen sich die Harpstedter „Prager“. Karten dafür sind bei Schreibwaren Beuke erhältlich. • Archivfoto: Rottmann

Auch „007“ lässt grüßen

Neujahrskonzert der „Prager“ im Koems-Saal

HARPSTEDT • Moderne Stücke brachten sie im August auf dem Koems-Gelände zu Gehör. Eher besinnlich ging es im September in der Christuskirche während eines gemeinsamen Konzertes mit dem Gemischten Chor Harpstedt zu. Im Advent präsentierten sich die „Prager“ auf den Weihnachtsmärkten in Dünsen und Harpstedt von ihrer „weihnachtlichen Seite“. Und am Sonntag, 28. Januar, wollen sie nun das Jahr 2018 mit „Blasmusik für jedermann“ einläuten. Unter diesem Motto steht das Neujahrskonzert im Harpstedter Koems-Saal, das die Orchestermitglieder um Dirigent Steffen Akkermann traditionell mit dem Radetzky-Marsch von Johann Strauss (Vater) eröffnen. Schon ab 14 Uhr können die Besucher

dort Kaffee, andere Getränke und Kuchen genießen. Ab 15 Uhr legen die Harpstedter „Prager“ dann los.

Bekannte Märsche und Walzerklänge werden sich mit zeitgenössischer Blasmusik abwechseln. Von „Rot sind die Rosen“ über bekannte Melodien aus dem Musical „Mary Poppins“ bis hin zur Titelmelodie aus dem aktuell ständig im Fernsehen laufenden Agent 007/James-Bond-Filmen reicht das musikalische Spektrum. „Und es gibt bei volkstümlichen Weisen viel zum Mitsingen“, verspricht Steffen Akkermann.

Konzertkarten sind bei Schreibwaren Beuke in Harpstedt erhältlich. „Der Koems-Saal wird – wie immer – gut geheizt sein“, sichern die „Prager“ zu. Sie hoffen auf ein „volles Haus“. • eb/boh

Nabu-Treffen bei Claus Grote

HARPSTEDT • Ihr erstes Monatstreffen im neuen Jahr bestreitet die Ortsgruppe Harpstedt im Naturschutzbund Deutschland (Nabu) am Mittwoch, 10. Januar, 19.30 Uhr, an ungewohnter Stelle: Wegen der Betriebsferien des Hotels „Zur Wasserburg“ wird die Zusammenkunft in das Haus von Claus Grote an der Mullstraße 15 in Harpstedt verlegt. Alle Mitglieder sowie Naturschutzinteressierte sind willkommen. Die Ortsgruppe will die Arbeit für das neue Jahr planen.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken (boh) 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

„Playground“ als Versuchsballon

Über die Bereicherung des Gemeindelebens an ihrer neuen Wirkungsstätte hat sie sich ebenfalls schon Gedanken gemacht: Am Donnerstag, 11. Januar, 19.30 Uhr, lässt sie im Heiligenloher Dorfgemeinschaftshaus einen Versuchsballon steigen, den sie „Playground“ (Spielplatz) getauft hat: Menschen die gern aktiv musizieren oder auch Gesellschaftsspiele spielen, heißt sie dann zu einem offenen Treffen willkommen. Daraus könnte bei hinreichender Akzeptanz ein festes – wiederkehrendes – Angebot werden. Im Gemeindebrief outet sich die Pastorin als „Mensch ärgere dich nicht“-Fan mit gelegentlichem Hang dazu, ein bisschen auf der Gitarre zu „klimpern“ und dazu Liedchen zu plattensingen. Womöglich, so vermutet sie, gebe es in der Kirchengemeinde ja weitere Menschen, die „gern ihr verstaubtes Instrument oder ihr lang nicht mehr gespieltes und verstaubtes, aber doch einst geliebtes Gesellschaftsspiel auspacken würden, um es wieder zu spielen – nicht allein, sondern mit anderen zusammen.“

Genau das möchte die Pastorin mit dem „Playground“ möglich machen.

Karten noch zu haben

Theatergenuss und Gaumenfreuden in Beckeln

BECKELN • Ein Subventionsbetrüger, der nicht aus Eigenen handelt, ein Pfarrer, der Geld für ein neues Kirchendach benötigt, ein Preisausschreiben-Hauptgewinn in Gestalt eines Butlers, der die Erfüllung bislang unerfüllter Wünsche zusichert – sie alle und diverse weitere Protagonisten bringen einen plattensingen. Womöglich, so vermutet sie, gebe es in der Kirchengemeinde ja weitere Menschen, die „gern ihr verstaubtes Instrument oder ihr lang nicht mehr gespieltes und verstaubtes, aber doch einst geliebtes Gesellschaftsspiel auspacken würden, um es wieder zu spielen – nicht allein, sondern mit anderen zusammen.“

Die ersten beiden Vorstellungen von „Een Butler op'n Buurnhoff“ am 20. und 21. Januar sind bereits kurz nach Bekanntgabe der Termine ausverkauft gewesen. Für die Aufführung am 28. Januar, 10.30 Uhr (mit Frühstücksbuffet) stehen hingegen noch gut 50 Karten zur Verfügung

– und für eine weitere am 4. Februar, 15 Uhr (mit Grünkohlbuffet im Anschluss), etwa 40 (hier besteht die Möglichkeit, vor Beginn des Stücks Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen). Etwa 80 Tickets gibt es noch für die Kombination Theater-Fischbuffet am 10. Februar, 19.30 Uhr. Wenige Restkarten sind für die beiden letzten Vorstellungen am 18. Februar, 13 Uhr (mit Spanferkelbuffet), und am 24. Februar, 19.30 Uhr (mit Schlemmerbuffet und Party), zu haben. Wer nur den Schwank sehen will, braucht das Essen übrigens nicht mitzubuchen; das gilt für alle Termine.

• Kartenbestellungen sind unter Tel.: 0160/6605007 oder aber via E-Mail an theater@feuerwehr-beckeln.de möglich. • cb/boh